

großartigen Wohlfahrtseinrichtungen und äußerten wiederholt ihre Bewunderung über das Gesehene. Besonders imponierten den Herren auch die statistischen Angaben über die Leistungsfähigkeit des Werkes, über seine Produktion von 300 000 t usw. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr brachte ein Extrazug die Teilnehmer nach Groß-Ilsede zur Besichtigung des dortigen Hüttenwerkes. Hier wurden sie vom Dir. G e r h a r d M e y e r empfangen. Nach einem sehr anregend verlaufenen Mahl in den Räumen des Kinos besichtigten die Herren unter Führung des Herrn Dir. C r u s i u s das Hüttenwerk und die Wohlfahrtseinrichtung und darauf die Bütener Erzgruben, wo eine Einfahrt bewerkstelligt wurde. Nach herzlichem Abschied brachte der Zug 4 Uhr 45 Min. die Herren wieder nach Peine, von wo 5 Uhr 21 Min. die Abfahrt nach Hannover erfolgte.

Während dieser Zeit unternahmen die Damen eine Rundfahrt durch die Stadt und statteten daran anschließend der Cakesfabrik H. Bahlsen einen Besuch ab.

Abends vereinigte die Mitglieder eine Festsetzung des Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine im Hotel Kasten, wo die Gäste von den Vorsitzenden der Vereine auf das freundlichste begrüßt wurden. Sodann hielt Herr Generaldirektor G r a c e b n e r vom deutschen Kalisyndikat einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag: „Über die deutsche Kaliindustrie“, mit Lichtbildern, teils in englischer, teils in deutscher Sprache, welcher besonders bei den amerikanischen Gästen großes Interesse erweckte.

Am Dienstag Vormittag statteten die Teilnehmer unter Führung des Dir. Dr. W e i s k o p f den Alkaliwerken Ronnenberg einen Besuch ab. Die Gäste wurden in Ronnenberg von dem Verwaltungsrat empfangen und von dem Direktionsmitgliede, Herrn M e y e r s t e i n , mit einer Ansprache begrüßt. Sehr eingehend und mit großem Interesse besichtigten die Herren sämtliche neue Anlagen; der größte Teil der Amerikaner ließ es sich nicht nehmen, in den Schacht bis auf die 560 m-Sohle zu fahren und sich dort unten die Förderung anzusehen, und sie äußerten sich ganz begeistert über das Gesehene.

Nachmittags fand eine Besichtigung der hiesigen Technischen Hochschule statt, wo Herr Prof. Dr. O s t die Damen und Herren begrüßte.

Am Dienstag Abend hatte der Magistrat der Kgl. Haupt- und Residenzstadt Hannover die amerikanischen Gäste und eine große Anzahl hiesiger Herren mit ihren Damen zu einem von der Stadt Hannover gegebenen Begrüßungsabend im Tiergarten eingeladen. Im Namen des Magistrats hießen nach Beginn des Mahles die Herren Stadt-syndikus E y l und Stadtbaudrat Dr. W o l f f die Anwesenden herzlich willkommen. Herr H u t c h i n s o n - Neu-York wies in seiner Erwiderung vornehmlich darauf hin, daß die Mitglieder des American Institute of Mining Engineers in Deutsch-

land mit besonderem Interesse einmal von der in Amerika in solchem Umfange noch nicht bekannten Ausnutzung aller industriellen Abfallprodukte und weiter von der lobenswerten Einführung der „offenen Tür“ Kenntnis genommen hätten, d. h. von der in entgegenkommenster Weise gewährten Erlaubnis, bedeutende Werke besichtigen zu können. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf die schöne Stadt, ihren Magistrat und „Bürgermeister“. Dr. W e i s k o p f überbrachte den Anwesenden Grüße von Dr. R a y m o n d , der zu seinem Bedauern bereits Hannover wieder habe verlassen müssen, und feierte in warmen Worten diesen ausgezeichneten Mann, der deutsches Wissen nach Amerika getragen habe. Unter Bezugnahme auf die Äußerung des Vorredners auf die „offene Tür“ in den industriellen Betrieben wies Dr. W e i s k o p f darauf hin, daß der Verkehrsminister sofort auf die erste Anfrage hin bereitwillig den Besuch aller staatlichen Unternahmungen, insbesondere des Bergwerks usw. gestattet habe. Hierfür sprach er dem Minister und dem anwesenden Vertreter von der Bergbehörde den Dank des Komitees aus. Generalkonsul W h i t e sprach in einer humorvollen Rede auf das deutsche Volk, das er sehr hoch schätze. Die amerikanischen Herren stimmten auf das lebhafteste in dieses Hoch ein.

Der Besuch des American Institute of Mining Engineers in Hannover fand einen schönen Abschluß durch einen Ausflug nach der alten Kaiserstadt Goslar. Am Bahnhofe vom Bürgermeister und Magistrat, sowie von den Vertretern der Bergbehörden empfangen, besuchten die Gäste unter sachkundiger Führung zuerst Rathaus, Brusstuch, Kaiserhaus und Domkapelle, deren reiche historische Schätze die Bewunderung der Besucher erregten, welche auch für die zahlreichen alten Gebäude der Stadt, deren Eigenart meist unbekannt war, großes Interesse zeigten.

Darauf erfolgte eine Besichtigung des Rammelsberges, wo Herr Bergrat R i c h a r d an Hand von Zeichnungen, Profilen und Erzproben das Erzvorkommen und die Einrichtungen des bald tausendjährigen Bergwerksbetriebes erläuterte. Nach einer angenehmen Fahrt durch das schöne Okertal nach Romkerhall, wo ein Imbiß eingenommen wurde, erfolgte die Rückfahrt nach Oker.

Dort wurden unter freundlicher Führung durch Herrn Geheimrat R. Bräuning und die Beamtene des Werkes, die Hüttenwerksanlagen, in welchen die Erze des Rammelsberges verhüttet werden, eingehend besichtigt.

Wenn auch die amerikanischen Ingenieure bezüglich Produktion und Betrieb ihrer Berg- und Hüttenwerke an ganz andere Verhältnisse gewöhnt sind, so erregten die Einrichtungen und Arbeitsweise, sowohl vom Rammelsberge, wie vom Hüttenwerke das größte Interesse, besonders als ihnen klar gemacht wurde, welche hohe sozialpolitische Bedeutung diese Werke für den Harz haben.

Berichtigungen. Auf S. 1586, r. Spalte, 2. Z. v. o., muß es $2\text{NH}_4\text{Cy}\cdot\text{FeCy}_2$ statt $(\text{NH}_4)_2\text{Fe}_2\text{Cy}_6$ heißen.
Auf S. 1647 r. Spalte, Z. 16 v. o., muß es Bechhold statt Bechthold heißen.